**C A N T U S C Ö L L N**

Magdalene Harer, Sopran

Elisabeth Popien, Alt

Hans Jörg Mammel, Tenor

Wolf Matthias Friedrich, Bass

**Konrad Junghänel**, Laute und Leitung

Das 1987 von Konrad Junghänel gegründete solistische Vokalensemble **CANTUS CÖLLN** hat sich in kürzester Zeit als eines der angesehensten Ensembles dieser Art im internationalen Musikleben etabliert. Es widmet sich in erster Linie dem deutschen und italienischen Vokalrepertoire aus Renaissance und Barock: mit der Wiederbelebung eines weitgehend vergessenen Repertoires hat es beim Publikum großen Anklang gefunden. Die meisten der inzwischen über 35 CD-Produktionen, die ein Repertoire von Monteverdis Madrigalen, der Marienvesper, Schütz’ *Psalmen Davids* bis hin zu Bachs Kantaten und Motetten umfassen, wurden mit internationalen Preisen gewürdigt. Neben zahlreichen Auszeichnungen wie z.B. dem *Edison Awards Classical,* dem *Diapason d’Or*, *ffff du Télérama*, *10 du Répertoire*, dem *Choc du Monde de la Musique*, dem *Grand Prix du Disque* (Académie Charles Cros) und Nominierungen für u.a. den *Grammy* und den *Grammophone Award* hat Cantus Cölln in 2002 für seine einzigartige Einspielung der *Selva morale e spirituale* von Claudio Monteverdi sowohl den *Grammophone Award*, den *Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik* als auch den *Caecilia Price* verliehen bekommen. Für seine Gesamtaufnahme des *Altbachischen Archivs* erhielt Cantus Cölln im Jahr 2004 den *ECHO Klassik* in der Kategorie Choreinspielung.

Die Mitglieder von Cantus Cölln haben alle als Solisten eine erfolgreiche Karriere aufzuweisen, die sie auch weiterhin verfolgen. Von der Kritik wird aber immer wieder einhellig der außerordentlich homogene Ensembleklang hervorgehoben, der dennoch nicht auf Kosten der Individualität der einzelnen Stimmen geht. Cantus Cölln hatte es sich von Anfang zum Ziel gesetzt, mit möglichst gleichbleibender Besetzung im Laufe der Jahre zu immer größerer Homogenität zu finden, zu einem „blinden“ musikalischen Verstehen. Etwas, das beispielsweise bei einem Streichquartett internationaler Ausprägung als selbstverständlich vorausgesetzt werden darf, im allgemeinen schnelllebigen Musikmarkt aber häufig vermißt wird. Für Produktionen in größerer Besetzung wird das Ensemble nach Bedarf durch zusätzliche Kräfte verstärkt, wobei auch da möglichst immer auf dieselben Sänger und Instrumentalisten zurückgegriffen wird.

Das Repertoire hat sich im Laufe der Jahre vom Programmschwerpunkt „Madrigal und Motette“ des frühen 17.Jahrhunderts ausgeweitet auf die gesamte Entwicklung des geistlichen Konzertes und der Kantate bis zum Hochbarock. Wichtiges Kriterium bei der Auswahl bleibt dabei immer, ob sich das betreffende Musikstück für eine solistische Aufführungsweise anbietet, ob es mehr dadurch gewinnt, als es vielleicht auf der anderen Seite verliert. So geht es nicht um die „einzig richtige“ Aufführungsweise, sondern darum, einem Klangideal zu folgen, welches größtmögliche Transparenz mit individueller Emotionalität und sinnlicher Klanglichkeit verbindet.

Einige herausragende Punkte in der Entwicklung der letzten Jahre waren zum einen die Produktionen der Marienvesper von Monteverdi und die von Johann Rosenmüller, welche den Beginn einer kleinen internationalen Renaissance dieses bedeutenden „deutsch-italienischen“ Komponisten einläutete. Desweiteren stießen die Produktionen der Motetten, Frühen Kantaten und der H-Moll Messe von Johann Sebastian Bach auf ein enthusiastisches internationales Echo. Die Frühen Kantaten - ausgezeichnet mit mehreren prestigeträchtigen Preisen - gehören schon jetzt zu einer der erfolgreichsten Bach-Kantaten-Einspielungen überhaupt.

Die erste szenische Produktion von Cantus Cölln - „Combattimenti“ mit Madrigalen von Monteverdi - war eine 1998 begonnene Koproduktion der Nationalen Reisopera in Holland und dem Tourneetheater Transparant in Belgien, die auf Grund ihres Erfolges bis zum Jahr 2000 auf den Spielplänen stand.

Nach Ansicht der Zeitschrift *Diapason* gehörte Cantus Cölln bereits kurz nach seiner Gründung zu den größten Entdeckungen im Bereich der Alten Musik.

Im Jahre 2000 wurde das Ensemble mit dem begehrten Buxtehudepreis der Hansestadt Lübeck für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Kirchemusik ausgezeichnet. Der letzte Preisträger war 1994 John Elliot Gardiner.

Auftritte in ganz Europa (Festivals in Utrecht, Herne, Stuttgart, Barcelona, Innsbruck, Schleswig-Holstein, Flandernfestival, Salzburg, Breslau etc.) sowie Einladungen nach Übersee (Nord- und Südamerika, Asien, Afrika, Australien) tragen ebenso zu seinem Ruf bei wie exklusive Zusammenarbeiten mit der Deutschen Harmonia Mundi-BMG, Harmonia Mundi France und heute dem accent Label.

**BIOGRAFIEN**

**KONRAD JUNGHÄNEL** gehört zu den führenden Dirigenten auf dem Gebiet der Alten Musik. Er begann seine Karriere als international gefragter Lautenist. Bereits während des Studiums in Köln entstand die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem für seine Virtuosität gerühmten Instrumentalisten und dem Countertenor René Jacobs und mit Ensembles wie Les Arts Florissants, La Petite Bande, Musica Antiqua Köln. Als Solist wie auch in kammermusikalischen Formationen trat Konrad Junghänel überall in Europa auf, in den USA, in Japan, Australien, Südamerika und Afrika. Für seine Aufnahmen der gesamten Lautenwerke J.S. Bachs und von Solowerken Silvius Leopold Weiss’ wurde er mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Seit 1994 ist er Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Die fortgesetzte Beschäftigung mit der vokalen Musik des Barock führte Junghänel 1987 zur Gründung des Vokalensembles Cantus Cölln, das heute zu den angesehensten Ensembles dieser Art im internationalen Musikleben gehört. (www.cantuscoelln.com)

Seit über einem Jahrzehnt ist Konrad Junghänel gefragter Gastdirigent im In- und Ausland, im Konzertbetrieb und vor allem bei Opernproduktionen des Barock und der frühen Klassik. Das Resultat seiner intensiven Probenarbeit mit spezialisierten Barockorchestern wie auch mit modernen Klangkörpern findet einhelliges Echo in der Kritik. Hervorgehoben werden die pulsierenden Tempi, die ausdrucksstarken Spannungsbögen seiner Interpretation sowie die schlanke und farbenreiche Klanggebung der von ihm geleiteten Ensembles. In einer Kritikerumfrage der „Welt am Sonntag“ wurde Konrad Junghänel zum besten Dirigenten der Opernspielzeit 2010/2011 in Nordrhein-Westfalen gekürt.

Drei Jahre lang lief die Produktion *Combattimenti* mitMadrigalen von Claudio Monteverdi (Regie Geoffrey Layton) an der Nationalen Reisopera von Holland und Belgien. Es folgte Francesco Cavallis *La Calisto* (Regie Igor Folwill) in Köln und Domenico Mazzocchis *La Catena d’Adone* (Regie Jakob Peters-Messer) in Innsbruck und Antwerpen. Am Theater Basel dirigierte er *Wie liegt die Stadt so wüste* mit Musik von Heinrich Schütz, sowie das Händel-Oratorium *Israel in Egypt*, beides unter der Regie von Herbert Wernicke, an der Staatsoper Hamburg *Ein geistliches Bankett*, eine szenische Produktion von Bach-Kantaten (Regie Ingrid von Wantoch Rekowski) und an der Staatsoper Hannover Purcells *Hail! Bright Cecilia*. Am Theater Basel folgte Händels *Semele* (Regie Karin Beier), Monteverdis *L’Incoronazione di Poppea* und Rameaus *Les Paladins* (Regie Nigel Lowery). Bei den Göttinger Händelfestspielen 2006 debütierte er mit Händels Oper *Poro* (Regie Igor Folwill) und leitete im Herbst desselben Jahres in Potsdam Mozarts *Così fan tutte* (Regie Uwe Eric Laufenberg). Im April 2007 dirigierte Konrad Junghänel am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken die Premiere der *Florentiner Intermedien* (Regie: Nigel Lowery) sowie im November desselben Jahres Mozarts *Lucio Silla* (Regie: Olga Motta) an der Staatsoper Stuttgart. Im Februar 2008 stand die Premiere von Händels *Agrippina* (Regie: Peter Lund) am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken auf dem Programm. Nach einer weiteren Mozart-Premiere mit *Die Entführung aus dem Serail* (Regie Uwe Eric Laufenberg) im September 2008 in Potsdam feierte Konrad Junghänel im April 2009 einen außerordentlichen Erfolg als Musikalischer Leiter der Neuproduktion von Glucks „Armida“ an der Komischen Oper Berlin (Regie: Calixto Bieito). Im selben Jahr folgten Händels *Teseo* an der Staatsoper Stuttgart (Regie: Igor Bauersima) sowie mit *Orfeo ed Euridice* (Regie: Johannes Erath), ebenfalls von Gluck, Junghänels Debüt an der Oper Köln. Im Januar 2010 machten Rameaus *Les Paladins* (Regie: Arila Siegert) an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg den Auftakt, gefolgt von Purcells *Dido und Aeneas* am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken. Im Herbst begannen mit den Premieren von Monteverdis *L’Incoronazione di Poppea* (Oktober, Regie: Dietrich Hilsdorf) und Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* (November, Regie: Uwe Eric Laufenberg) ein Monteverdi- und ein Mozart-Zyklus an der Oper Köln unter seiner musikalischer Leitung. Im Januar 2011 leitete Konrad Junghänel musikalisch die Premiere von Rameaus *Platée* (Regie: Karoline Gruber) an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg (Januar 2011) sowie *La Clemenza di Tito* (Oktober 2011, Regie: Uwe Eric Laufenberg) und *Il ritorno d’Ulisse in patria* (Februar 2012, Regie: Bernd Mottl) an der Oper Köln. Mit der erfolgreichen Inszenierung von G.F. Händels *Xerxes* an der Komischen Oper Berlin (Mai 2012, Regie: Stefan Herheim) gastierte Konrad Junghänel auch in Bergen, Norwegen. Zu den letzten gefeierten Produktionen gehörte Händels *Jephta* in Potsdam im November 2013 (Regie: Lydia Steier), die er ebenfalls bei den Wiener Festwochen 2015 dirigierte. Weitere Produktionen u.a. in Berlin und Wiesbaden sind in Vorbereitung.

**MAGDALENE HARER** schloss ihr Gesangsstudium bei Prof. Sabine Ritterbusch an der Hochschule für Musik Detmold im Jahr 2010 mit Auszeichnung ab.

Seit einigen Jahren ist sie eine gefragte Solistin im Konzertbereich und bundesweit mit den großen Oratorien zu hören. Sie musiziert mit Orchestern wie Concerto Köln, dem Göttinger Barockorchester, der Hannoverschen Hofkapelle, dem Barockorchester L'Arco, dem Ensemble Schirokko, der Nordwestdeutschen Philharmonie, dem Göttinger Symphonieorchester und der Neuen Philharmonie Westfalen. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Ensemblegesang. So singt sie u.a. im Collegium Vocale Gent, im Huelgas Ensemble und im RIAS-Kammerchor. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Dirigenten Konrad Junghänel, in dessen solistischem Vokalensemble Cantus Cölln sie seit 2013 Mitglied ist. Magdalene Harer gab Konzerte in vielen europäischen Ländern, Israel und den USA. Außerdem widmet sie sich dem Liedgesang und verkörperte auf der Opernbühne Partien wie Adele (Fledermaus) und Eurydike (Orpheus und Eurydike).

**ELISABETH POPIEN** studierte zunächst Kirchenmusik an der Musikhochschule in Köln und schloss das Studium 1992 mit dem A-Examen ab. Seit Beginn ihrer Studienzeit sang sie als Chorsängerin und Solistin unter Dirigenten, die sich der historischen Aufführungspraxis verschrieben haben, wie Jordi Savall, Philipp Herreweghe, Sigiswald Kuijken, Peter Neumann und Hermann Max, Roland Wilson u.a.. Parallel dazu studierte sie bei Hans-Dieter Saretzki, Düsseldorf, Gesang.

Ihr künstlerisches Schaffen wird durch Rundfunk- und Fernseh-Aufnahmen, sowie durch zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentiert. Viele der CDs sind preisgekrönt.

Neben ihrer Ensembletätigkeit tritt Elisabeth Popien auch als klassische Oratoriensängerin auf, mit einem Repertoire, das von der Barockzeit bis zur Moderne reicht.

**HANS JÖRG MAMMEL** wurde in Stuttgart geboren. Seine erste musikalische Ausbildung durchlief er bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, wo er auch ersten Gesangsunterricht erhielt. Er studierte an der Musikhochschule Freiburg Gesang bei Prof. Werner Hollweg und Prof. Ingeborg Most. Meisterkurse absolvierte er bei Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf, James Wagner für Gesang, sowie bei Reinhard Goebel für historische Aufführungspraxis.  
Seit vielen Jahren ist Mammel als Konzertsänger in Deutschland und dem banachbarten Ausland bekannt. Er sang bei bedeutenden Festivals in Utrecht, Schwetzingen, Schleswig-Holstein, Jerusalem, Breslau, Brügge, Brüssel und Wien. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Sigiswald Kuijken, Ivan Fischer, Hans Zender, Daniel Reuss, Hans-Christoph Rademann, Marcus Creed, Philipp Herreweghe, Ivor Bolton und Masaaki Suzuki. Sein Repertoire reicht von der Renaissance über die grossen Komponisten des Barock, der Klassik und der Romantik bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Er wirkte bei Uraufführungen von Werken Nikolaus Huber, Karl-Heinz Stockhausen und Hans Zender mit.  
Hans Jörg Mammel sang mit großem Erfolg die Partie des Orfeo in Monteverdis gleichnamiger Oper in Island. Weitere Opernengagements führten ihn an die Staatsoper „Unter den Linden“ Berlin, an die Städt. Bühnen Freiburg sowie an die Münchner Staatsoper. Neben Konzert und Oper widmet er sich dem Lied. Außer den großen Liederzyklen der Romantik gilt hier sein Interesse besonders den Komponisten der 2. Berliner Liederschule. Viele dieser Werke sind auf CD eingespielt.

**WOLF MATTHIAS FRIEDRICH** studierte Gesang an der Hochschule für Musik Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig bei Prof. Eva Schubert Gesang. 1980 war er Preisträger beim Internationalen Dvorak-Wettbewerb in Karlovy Vary. Von 1982 bis 1986 war Wolf Matthias Friedrich Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Dresden. Verpflichtungen unter Dirigenten wie Howard Arman, Michel Corbos, Alessandro De Marchi, Rafael Frühbeck de Burgos, Roy Goodmann, Marek Janowski, Konrad Junghänel, Fabio Luisi, Rudolf Lutz, Nicholas McGegan, Kurt Masur, Jan Willem de Vriend, David Timm u.a. führten ihn in Opern- und Konzerthäuser sowie zu Festivals weltweit. Zahlreiche Rundfunk- sowie über 50 CD- und DVD-Produktionen zeugen von seiner großen Variabilität, die von der Musik des Frühbarock bis zur Moderne reicht. 2002 zählte Friedrich zu den Mitbegründern des Kerll-Rosenmüller-Festes, das von 2002 bis 2006 jährlich zur Förderung des musikalischen Erbes der in seiner vogtländischen Heimat geborenen Komponisten Johann Caspar Kerll (1627-1693), Johann Rosenmüller (1615-1684) und Sebastian Knüpfer (1633-1676) veranstaltet wurde ([www.kerll-rosenmueller-fest.de](http://www.kerll-rosenmueller-fest.de)).  
Opernproduktionen u.a. in: Köln (Monteverdis L'incoronazione di Poppea, Rinaldo von Händel; Entführung aus dem Serail sowie Don Giovanni von Mozart, Rossini: L'italiana in Algeri); Dresden: Dafne von Peranda/Bontempi, Il matrimonio segreto von Cimarosa, Matthus: Cornet, Shi: Vatermord; Schwetzingen: La Divisione del Mondo von Legrenzi, Haydns Armida sowie weitere in Hannover, Potsdam, Halle, Göttingen, Berlin, Edinburgh, Prag, Schwerin…